



Mitteilungsblatt des Andreas Hofer Bund e.V. De



4. September 2021: Franz-Innerhofer-Denkmal auf dem Innsbrucker Tummelplatz gesegnet

Andreas-Hofer-Bund Tirol würdigt erstes ziviles Tiroler Opfer von Gewalt und Italo-Faschismus.

In Anwesenheit zahlreicher Ehrengäste wurde am 4. September das auf dem Innsbrucker Tummelplatz wiedererrichtete Franz-Innerhofer-Denkmal geweiht. Damit würdigte der Andreas-Hofer-Bund das erste zivile Tiroler Opfer von Gewalt und Italo-Faschismus.

Am 24. April 1921 war es in Bozen bei einem friedlichen Trachtenumzug der einheimischen Bevölkerung anlässlich der Eröffnung der Bozener Frühjahrsmesse zu einem blutigen Übergriff von rund 420 italienischen Faschisten gekommen. Unter den Augen der italienischen Behörden wurde mit Knüppeln auf die Südtiroler eingedroschen, in Richtung der Umzugsteilnehmer wurden unzählige Gewehrsalven abgege-

ben und Handgranaten in die friedliche Volksmenge geworfen. Beim Versuch, im Hausingang des Stillerhofes den achtjährigen Hans Theiner zu beschützen, wurde der aus Marling stammende Lehrer Franz Innerhofer erschossen. Über 50 Südtiroler wurden teils schwer verletzt. Dieser Tag ging als Bozner Blutsonntag in die Geschichte Tirols ein.

Im Gedenken an dieses Massaker war bereits in den 1920er-Jahren am Innsbrucker Rennweg ein Denkmal errichtet, allerdings nach dem Anschluss Österreichs (1938) an das Deutsche Reich durch die Nationalsozialisten entfernt worden.

Wie Andreas-Hofer-Bund-Tirol-Obmann Mag. Alois Wechselberger beim Festakt ausführte, konnte die Gedenktafel erst 2016 auf dem Tummelplatz originalgetreu wiedererrichtet werden. Der Umsetzung des Projektes waren der unermüdliche und jahrelange Einsatz der Andreas-Hofer-Bund-Obmänner Ing. Josef Felder († 2016) und Ing. Winfried Matuella († 2020) vorangegangen. Die Laurinstiftung und die Familie Wittauer unterstützten das Vorhaben großzügig.

Pius Leitner, ehemaliger Landtagsabgeordneter der Südtiroler Freiheitlichen und deren Ehrenobmann, ließ mit ergreifen-

den Worten die damaligen Ereignisse Revue passieren.

Die Einweihung des Denkmals, die zunächst von Bischofsvikar Jakob Bürgler und Bischof Hermann Glettler abgelehnt worden war, konnte nun durch den Piusbruder P. Markus Buchmaier fsspx nachgeholt werden.

Kranzniederlegung, und dem Kommando der Hauptmänner Johann Moser und Paolo Primon bzw. Salut durch die Trentiner Schützen mit ihren historischen Böllern, musikalische Beiträge der Sellrainer Bläsergruppe, gemeinsames Gebet und die gemeinsam angestimmte Tiroler Landeshymne bildeten den festlichen Rahmen der Veranstaltung, zu der u. a. auch die Freiheitskämpferin Karola Unterkircher, die freiheitliche Landtagsabgeordnete Dipl.-Ing. Evelyn Achhorner, die AHB-Südtirolbeauftragte Edith Weinreich, der Landtagsabgeordnete der Süd-Tiroler Freiheit Sven Knoll, AHB-Tirol-Obmannstv. Wilfried Nothegger, Ehrenmajor Sepp Kaser, Kulturreferent des Südtiroler Schützenbundes, der betagte Bildhauer und Künstler Karl Obleiter aus Absam in Tirol, und der Bundesvorsitzende des AHB e.V. Deutschland, Hermann Unterkircher gekommen waren.

Mit Gesamttiroler Gruß: AHBT-Obmann Mag. Alois Wechselberger

www.andreashoferbund.tirol
info@andreashoferbund.tirol



Betreff: Innerhofer Denkmal; Dankeschreiben an alle Mit- wirkenden und Besucher

Sehr verehrte Damen und Herren, liebe Freunde Tirols, liebe Landsleute.

Für die wunderschöne Gestaltung der Franz Innerhofer Feier in Innsbruck Tummelplatz, möchte sich der Andreas Hofer Bund für Tirol recht herzlich bedanken. Voran die fleißigen Helfer für die Gestaltung der Anlage: Alois Wechselberger, Hans Moser mit Sohn David, Wilfried Nothegger, Silvia Gamböck, Günther Schwaller, Hermann Unterkircher, Ronny Goth die diese Fläche um die Gedenksteine neu gestalteten.

Bedanken möchte sich der AHB Tirol beim Festredner Pius Leitner, Ehrenobmann der Freiheitlichen und ehem. Landtagsabgeordneten vom Südtiroler Landtag für die eindrucksvolle Rede über die Tragik der Vorfälle an dem 21. April 1921, bei dem Franz Innerhofer, als erstes Opfer des Faschismus sein junges Leben lassen mußte. Auch ging er auf das 2. Todesopfer den Fleimstaler Giovanni Battista Daprà ein, der an diesen Tag auch schwer verletzt wurde und später an den Folgen starb.

Er berichtete über den wachsenden Faschismus in Südtirol und das die Autonomie nicht das beinhalte was man gerne hätte, durch schleichende Rücknahme von hart erarbeiteten Privilegien. Dank auch an Landtagsabgeordneten Sven Knoll von der Südtiroler Freiheit, für sein Kommen, und beim Bezirksmajor Sepp Kaser, der es sich, trotz Termin am Vormittag, nicht nehmen ließ der Feier beizuwohnen. Einen besonderen Dank auch an die Abgeordnete des Tiroler Landtages Frau Dipl. Ing. Evelyn Achhorner von der FPÖ, die den verhinderten 2. BM von Innsbruck Mar-

kus Lassenberger vertrat. Es war eine Ehre für den AHB Tirol auch einen Vertreter der Innsbrucker Stadtregierung begrüßen zu dürfen. Auch ein Dankeschön an die Südtirol Sprecherin des AHB Tirol Edith Weinreich mit Tochter, und den aus Bayern kommende Gauhauptmann vom Loischachgau und Hauptmann der Antlaßschützenkompanie Benediktbeuern Stephan Schmid. Es ist immer eine Freude, Freunde und Unterstützer für die Sache Südtirol aus Bayern mit dabei zu haben. Ein Dankeschön auch an den Andreas Hofer Bund e.V. Deutschland mit Bundesvorsitzenden Hermann Unterkircher, mit der Fahnenbegleitung, einen Dank an Hauptmann Paolo Primon mit seiner Schützenkompanie Maj. Giuseppe De Betta aus Trient, mit Musikgruppe und den Böllerschützen, für die gut hörbare Unterstützung der Feier in Form eines Salut. Ein Danke auch an die SK Alt Tyroler Schützen mit seinem Hauptmann Hans Moser, deren Präsenz und strammen Kommandos ein schönes Bild abgaben. Den Bläsern aus Sellrain mit Roland Kriglsteiner und seinen einfühlsamen Weisen, die das Weihefest würdig umrahmten. AHB e.V. Mitglied Alexander Huber kam aus Salzburg, herzlichen Dank dafür.

Leider waren die Gespräche mit dem Bischofsvikar Jakob Bürgler und dem Innsbrucker Bischof Hermann Glettler nicht erfreulich und nicht freundschaftlich verlaufen, so dass man sich an das Priorat der Priesterbruderschaft Pius X. in Innsbruck wandte mit der Bitte um Segnung des Denkmals, das die Bruderschaft wohlwollend befürwortete. Daher **einen besonderen Dank** an Pater Markus Buchmaier fsspx, der die Einsegnung des Denkmals in

würdigster Weise vornahm, mit Gebeten in deutscher und lateinischer Sprache und auch noch den von Bildhauer Karl Obleitner aus Absam geschaffenen Gedenkstein für die durch Folter ums Leben gekommenen Südtiroler Freiheitskämpfer einen würdigen Segen spendete. Ergreifend für die Anwesenden war, als P. Markus die zu Tode gefolterten und an den Folgen verstorbenen Franz Höfler, Anton Gostner, Luis Amplatz Sepp Kerschbaumer und Georg Klotz namentlich nannte. Es war ein Moment der Besinnung in den wunderschön angelegten Platz eingekehrt. Daher nochmals lieber Pater Markus ein besonderer Dank. Das wird in ewiger Erinnerung bleiben. Der Wunsch des 92-jährigen Bildhauer Karl Obleitner ging in Erfüllung.

Anschließend traf man sich im „Gasthof Bierstindl“ zum gemütlichen Zusammentreffen, um den schönen Tag nochmals revuepassieren zu lassen, bevor dann jeder zufrieden in seine Heimat zurückkehrte.

Hermann R. Unterkircher; Schriftleitung, e.h. AHB für Tirol, im Namen vom Obmann Mag. Alois Wechselberger, Hans Moser, Bernd Stracke, Wilfried Nothegger

*

Mitgliederversammlung des Andreas Hofer Bund e.V. in Ulm, am 31. Juli 2020

Bundesvorsitzender Hermann Robert Unterkircher wiedergewählt.

Bei der Mitgliederversammlung des Andreas Hofer Bund e.V. in einem Hotel in Ulm wurde Bundesvorsitzender Hermann R. Unterkircher einstimmig wiedergewählt. Als 2. Vorsitzender wurde ebenfalls wieder Dipl. Ing. Joachim Hülscher aus Göppingen, einstimmig gewählt. Hermann Holzmann,

vorgeschlagen vom Bundesvorsitzenden, fungierte als Wahlleiter. Die Versammlung verlief harmonisch und wie immer auf Bezug Südtirol äußerst interessant. Arnold Thurner, Bundesleitungsmitglied und Freiheitskämpfer der 60er Jahre, brachte einige Diskussionswürdige Fakten, die sehr interessant waren in die Versammlung. Alle Punkte auf der Tagesordnung wurden abgearbeitet und zu vollster Zufriedenheit von den Mitgliedern angenommen. Beim Totengedenken gedachte man an die Verstorbenen, Klaus Getzin, Otto Becker und Ing. Matuella, Ehrenobmann AHB Tirol und Mitglied beim Andreas Hofer Bund e.V.

Karl Christmann als Finanzreferent berichtete von einer sehr zufriedenstellenden Kassenlage, Die Kassenprüfer, bescheinigten die Finanzführung als genial, was von den Mitgliedern wohlwollend aufgenommen wurde.

Es wurde angeregt mit dem Andreas Hofer Bund für Tirol noch enger zusammenzuarbeiten und in Kürze ein Arbeitsgespräch in Murnau zu veranstalten, das dann evtl. 2x im Jahr stattfinden soll.

Über eine Spende zu einem gemeinnützigen Verein, wird bei der nächsten Mitgliederversammlung am 26. März 2022 entschieden.

Nach einer Bildvorführung über die Tätigkeiten des Andreas Hofer Bund e.V. der letzten Jahre, kommentiert vom Bundesvorsitzenden, beendete man die Versammlung um 16.00 Uhr.

Hermann Unterkircher, Bundesobmann e.h.

Dipl. Ing. Joachim Hülscher, Bundesobmann Stellvertreter

Karl Christmann, Finanzreferent



Wiedergewählt: Hermann R. Unterkircher



Mieders, Ruetztal, Tirol, 2. Oktober 2021

Als Dank und Anerkennung für all die fleißigen Hände zum Gelingen der erfolgreichen Weihefeier des Franz Innerhofer Denkmals am Tummelplatz lud der Obmann des Andreas Hofer Bund für Tirol Mag. Alois Wechselberger in die Klotzhütte im Ruetztal ein. Hans Moser und Alois Wechselberger arrangierten allerlei Speisen und Getränke und Grillsachen, was von den Besuchern, bei herrlichem Wetter, wohlwollend aufgenommen wurden. Alois Gasser aus Navis, langjähriges AHBT Mitglied ist gekommen, trotz momentaner Probleme den Weg zu finden, aber ein Wanderer wies ihn auf die geparkten Autos hin und so kam er auch wohlbehalten zur Feier. Sogar von der Schützenkompanie Major Guiseppe De Betta aus Trient waren mit 6 Kameraden und mit Fahne zugegen. Besondere Freude war, dass die gesamte Familie Klotz auch den Weg zur Hütte ihres Vaters gefunden hatte, was große Freude auslöste. Auch Karl Obleitner, Freund und bedingungsloser Unterstützer der Freiheitskämpfer in den 60er Jahren. Mit seinen 92 Jahren ließ er es sich nicht nehmen, teilzunehmen. Nach freudiger Begrüßung untereinander, versammelte sich die Gesellschaft um das Gedenkkreuz von Georg Klotz und Günther Schwaller, Mitglied

beider AHB Bünde gedachte mit bewegenden Worten über das Leben von Georg Klotz, der in dieser Hütte in Exil lebte und sprach ein Gebet und ein „Vater unser“ das alle Beteiligten andächtig mitsprachen. Eine kleine Ansprache mit Dankesworten von Frau Eva Klotz folgten, die namentlich Hans Moser, Alois Wechselberger und Hermann Unterkircher nannte um sich aufrichtig zu bedanken zur Pflege der Hütte und Organisation der Tummelplatzfeier und dem Grillfest hier am Platz. Auch Wechselberger bedankte sich bei allen Anwesenden, und freute sich aufrichtig, dass die „Welschtiroler“ Schützen, nicht mehr wegzudenken sind zur Einheit Tirols, und dass sie auch nie aufgeben zu zeigen das sie auch Tiroler sind.

Anschließend begab man sich an die Tische zum Essen und Trinken, zu singen und zu jodeln. Besonders die Familie Klotz trat als gemischter Familiengesang hervor, was die Anwesenden bewog kräftig mitzusingen. Mag. Erich Weißleitner berichtete noch über die Untersuchung bei der Polizei über einen versuchten Einbruch in der Hütte und verteilte Fotobücher von der Luis Amplatzfeier in Frangart.

Besonders der 92-jährige Karl Obleitner war ein beehrter Gesprächspartner, da er sich über die Freiheitskämpferzeit und die Beherrschung einiger der Freiheitskämpfer, trotz polizeilicher Überwachung, bestens auskannte. Auch muß schon darauf hingewiesen werden, dass er den steilen Weg bergab und bergauf ohne Probleme meisterte.

Es muß schon ein besonderer Dank an Hans Moser und seinen Sohn David und Alois Wechselberger ausgesprochen werden, so wie sie die Hütte hergerichtet, gepflegt und in Schuß

halten. Das hat auch Frau Eva Klotz des öfteren erwähnt. Da ja viele Neuerungen in der Hütte bewerkstelligt wurden und sie im neuen Glanz erscheint, möchte der Obmann die Hütte an einem passenden Zeitpunkt einweihen lassen. Dazu werden wir versuchen „unserem“ AHB Geistlichen P. Markus zu gewinnen.

Nach dem Jodler „Olpera“ gesungen von Karl Obleitner begab man sich um ca 15.00 Uhr auf den Heimweg und nach einer kurzen Kaffeepause im Gasthaus Kirchbrücke trennten wir uns mit Freude an einem wunderschönen Tag, der lange in Erinnerung bleiben wird.

Hermann R. Unterkircher;
Schriftleitung, e.h. AHB für Tirol



✱

Mehrheit der Italiener gegen faschistische Ortsnamendekrete und für „Sudtirolo“.

98 Jahre Verbot des Namens Tirol – Der Südtiroler Heimatbund nimmt dieses Jubiläum (8. August 1923) zum Anlass, um das Ergebnis einer aktuellen Umfrage zur Südtiroler Toponomastik zu präsentieren.

Das italienische Meinungsforschungsinstitut „Demetra“ stellte im Zeitraum vom 21. bis 29. Juni 2021 zwei Fragen an insgesamt 1010 in Italien, doch außerhalb der Region Trentino-Südtirol lebende Personen.

Die Antworten ergaben ein klares Bild. Erstens wären 65 Prozent der Befragten mit der

Abschaffung der faschistischen Ortsnamendekrete und der folglich amtlichen Wiederherstellung der historisch fundierten Ortsnamen einverstanden.

Ebenso einverstanden wären, zweitens, 60 Prozent mit dem amtlichen Gebrauch von „Sudtirolo“ anstelle von „Alto Adige“. Heimatbundobmann Roland Lang sieht in dem Ergebnis seine Vermutung bestätigt, dass die Italiener, besonders jene außerhalb Südtirols, einer Lösung der Ortsnamenfrage im historischen und wissenschaftlichen Sinne durchaus offen gegenüberstehen. Die Meinung, dass die Italiener mehrheitlich an den faschistischen Dekreten und an den ebensolchen Ortsnamen festhalten wollen, sei mit dieser Umfrage klar widerlegt, freut sich Lang. Nun gehe es darum, dass auch die Landesregierung und insbesondere die Verantwortlichen im Tourismus Mut und Weitsicht zeigen, indem sie vermehrt auf die authentischen Ortsnamen inklusive „Sudtirolo“ setzen und auf die faschismuslastigen und nur scheinbar italienischen Ortsnamen, angefangen bei „Alto Adige“, verzichten.

Zu diesem Zweck hat der Heimatbund eine Broschüre herausgebracht, in der die exakte Fragestellung der Umfrage nachzulesen ist und deren Antworten nach Gebiet, Geschlecht, Alter und Bildungsgrad der Befragten aufgeschlüsselt sind. Besonders interessant ist in diesem Zusammenhang die Tatsache, dass die Zustimmung zur Abschaffung der faschistischen Ortsnamendekrete und zur Wiederherstellung der authentischen Ortsnamen inklusive des Gebrauchs von „Sudtirolo“ mit steigendem Bildungsgrad der Befragten ebenso ansteigt. Auch enthält die Broschüre die wesentlichsten Hintergrundinfor-

mationen zur Thematik. Sie wurden vom Südtiroler Ortsnamenexperten Dr. Cristian Kollmann ausgearbeitet.

Der Südtiroler Heimatbund wird die Broschüre den politischen Verantwortlichen und den Tourismusverbänden zukommen lassen. „Die Broschüre möge den Entscheidungsträgern als Argumentationshilfe dienen und sie zur Überzeugung gelangen lassen, dass es auch im Bereich der Ortsnamengebung auf Authentizität und nicht auf Aufgesetztheit ankommt, und dass dies von den Italienern mehrheitlich begrüßt würde“, sagt Roland Lang.

Roland Lang; Obmann des Südtiroler Heimatbundes

✱

Am 8. August 1923 wurden mit einem faschistischen Dekret die Bezeichnungen *Süd-Tirol*, *Deutschsüdtirol*, *Tirol*, *Tiroler* und sämtliche übrige Ableitungen verboten. Dies geschah in Durchführung der vom Großrat des Faschismus am 12. März 1923 beschlossenen „Maßnahmen für das Hochetsch zum Zwecke einer geordneten, schnellen und wirksamen Aktion zur Assimilierung und Italiasierung“. Einzig und allein für zulässig erklärt wurden die Bezeichnungen *Alto Adige* und *Atesino* sowie die entsprechenden deutschen Rückübersetzungen *Oberetsch* und *Etschländer*.

✱

BRIEFE AUS DEN PARTEIZENTRALEN SÜDTIROL Autonomie im Rückwärtsgang

Die Sechserkommission plant, bei der Ausschreibung öffentlicher Stellen vom Proporz „vorübergehend“ abzusehen, sollten die Stellen nicht wie vorgesehen besetzt werden können, Diese „flexible“ Anwendung des Proporz gibt es in der Praxis bereits, jetzt wird sie auch noch

festgeschrieben. Damit wird ein Grundpfeiler der Autonomie angesägt und droht alsbald einzustürzen. Bereits in trockenen Tüchern scheint jene Durchführungsbestimmung zu sein, wonach Ärzte mit befristetem Vertrag nun 5 statt 3 Jahre Zeit haben, den erforderlichen Zweisprachigkeitsnachweis vorzulegen. Damit wird den Südtirolern 2 weitere Jahre das Recht auf Gebrauch der Muttersprache vorenthalten. Ist das die „dynamische“ Autonomie? Wohl eher eine im Krebs bzw. im Rückwärtsgang.

Pius Leitner, Ehrenobmann der Freiheitlichen

✱

„Ist eine rein faschistische Erfindung“

BOZEN. Sven Knoll, der Landtagsabgeordnete der Süd-Tiroler Freiheit, kritisiert den italienischen Alpenverein CAI, der am Rittner Horn-Schutzhaus die Bezeichnung „Rifugio“ und erstrangig die faschistische Bezeichnung „Como del Renon“ an der Fassade angebracht hat. Das Rittner-Horn-Schutzhaus wurde 1894 von der Sektion Bozen des österreichischen Touristenklubs erbaut. Nach dem Ersten Weltkrieg wurde die Hütte vom italienischen Staat enteignet und dem CAI übertragen. Das Rittner Horn hatte laut Knoll nie einen italienischen Namen, -Corno del Renon- sei eine rein faschistische Erfindung.

Sven Knoll, Landtagsabgeordneter, Südtiroler Freiheit

✱

Meran: Wenig Respekt für die deutsche Sprache, unglaubwürdige SVP!

Immer wieder kommt es in Meran vor, das Beschilderungen nur einsprachig italienisch abgedruckt sind und Beamte kein Wort Deutsch können. Die Süd-Tiroler Frei-

heit Meran hat in den letzten fünf Jahren immer wieder auf Verletzungen der Zweisprachigkeitspflicht hingewiesen und von der Gemeindeverwaltung Verbesserungen verlangt. Den jüngsten Vorstoß der SVP betrachtet die Bewegung skeptisch.

Derzeit herrscht Aufregung über eine Forderung der SVP Meran, wonach Eltern, die ihre Kinder in eine deutsche Schule einschreiben möchten, und die Sprache selbst nicht gut beherrschen, Deutschkurse besuchen sollten. „Wir sind für die Idee und halten Sprachkurse für Eltern und Jugendliche für wichtig. Nach den Wahlen wird die SVP aber nichts mehr davon wissen wollen“, ist Alexander Leitner, Spitzenkandidat der Süd-Tiroler Freiheit in Meran, überzeugt. „Die jetzt schon erfolgten Relativierungen von Katharina Zeller zeigen, dass es sich um reines Wahlkampfgeplänkel handelt und in der SVP scheinbar die rechte Hand nicht weiß was die linke tut!“

Wie ernst die SVP das Anliegen tatsächlich nimmt, zeigte sich laut Leitner in den letzten Jahren in Meran und im Landtag: „Immer wieder musste sich die Süd-Tiroler Freiheit im Gemeinderat für das Recht auf Muttersprache einsetzen. Auch im Landtag wurden entsprechende Initiativen der Bewegung niedergestimmt“, erinnert Leitner.

Er ist überzeugt: „Ohne eine Sensibilisierung in Meran kann kein gutes Zusammenleben der Sprachgruppen gelingen. Wir werden uns deshalb auch künftig für die deutsche Muttersprache in Meran mit vollem Herzen einsetzen. Nicht nur vor der Wahl!“

Alexander Leitner, Spitzenkandidat der Süd-Tiroler Freiheit in Meran. ✱

**„Niemand hat die Absicht, eine Mauer zu errichten“
Vor 60 Jahren errichtete die SED eine tödliche Mauer mitten durch Berlin.**

30 Jahre Brennerkundgebung
Gerade einmal zwei Monate war die Aussage des DDR-Staatsratsvorsitzenden Walter Ulbricht alt, dass niemand die Absicht hege, eine Mauer zu errichten, als am 13. August 1961, vor nunmehr 60 Jahren, das SED-Regime mit der Errichtung einer Mauer mitten durch Berlin begann.

Dieses Ereignis stellt nicht nur eine Zäsur in der Deutschland-Politik dar, sondern insgesamt in der Europapolitik und im Ost-West-Konflikt. Die Zeit des Kalten Krieges, die Politik von NATO und Warschauer Pakt bestimmten Jahrzehnte lang das Leben der Menschen auf dem europäischen Kontinent. Auf der einen Seite standen die Staaten unter dem Einfluss der von den USA postulierten freien Marktwirtschaft, auf der anderen Seite die Staaten im Einflussbereich der sozialistischen Sowjetunion.

Die Menschen jenseits des Eisernen Vorhangs litten unter der Freiheitsberaubung und dem Regime sozialistischer Regierungen im Schatten der UdSSR. Volksaufstände (DDR 1953, Ungarn 1956, Tschechoslowakei 1968) wurden gewaltsam niedergeschlagen. Aus der DDR flohen bis 1961 fast 3 Millionen Menschen, vor allem junge. Dieser Aderlass bewog die SED-Führung dazu, mit einer Mauer die Grenze abzuriegeln. **Damit hat Ulbricht, „ohne einen einzigen Schuss abzugeben, 17 Millionen Gefangene gemacht“.** Diesem „DDR-Witz“ gegenüber steht allerdings die traurige Tatsache, dass in den 28 Jahren zwischen Mauerbau und Mauer-

fall 140 Tote an der Grenze und weitere 250 Reisende aus Ost und West während oder nach Kontrollen an Berliner Grenzübergängen zu beklagen sind.

In diesen Tagen erfahren wir in Reportagen viele Einzelheiten über die Hintergründe, die zu den Ereignissen vor 60 Jahren geführt haben. Dies ist gerade für junge Menschen wichtig, weil sie dadurch auch die Folgewirkungen in einem anderen Licht sehen und besser verstehen. 28 Jahre Trennung haben Wunden hinterlassen, welche die Generationen nach dem Mauerfall heilen müssen. **Gerade in der heutigen Zeit, wo selbst notwendige Einschränkungen als Freiheitsberaubung und als Diktatur bezeichnet werden, sollten wir daran denken, was wirkliche Diktaturen den Menschen abverlangt haben.**

Dem Bau der Mauer folgten 28 Jahre der Unterdrückung und der Bevormundung und eine Wiedervereinigung beider deutscher Staaten schien unmöglich. **Noch wenige Wochen vor dem Mauerfall wurde die Wiedervereinigung als utopisch, illusorisch und gefährlich bezeichnet – je nach Betrachtungsweise.** In Erinnerung geblieben sind mir vor allem die Aussagen des damaligen italienischen Ministerpräsidenten Giulio Andreotti, der noch 1990 sagte: **„Der großdeutsche Traum muss überwunden werden. Es gibt zwei deutsche Staaten und zwei deutsche Staaten sollen es bleiben.“** Zur Erinnerung: Derselbe Andreotti hatte 1984 als Außenminister der deutschen Bundesregierung „Pangermanismus“ mit der Begründung vorgeworfen, sie halte immer noch an der deutschen Wiedervereinigung als Ziel fest. Diese Aussage „korrigierte“ er

kurz darauf und sagte, er habe die Tiroler Andreas-Hofer-Feiern in Innsbruck gemeint. 1984 gedachten die Tiroler mit einem großen Festumzug des 175. Jahrestages des Aufstands unter Andreas Hofer gegen Napoleon.

Die Aussage aus der Zeit vor der deutschen Wiedervereinigung **„Deutschland haben wir so gern, dass wir am liebsten zwei davon haben“** wird britischen Kreisen zugeschrieben.

Als 1989 mit dem Mauerfall die deutsche Wiedervereinigung Wirklichkeit wurde, regten sich auch in Südtirol Stimmen und Hoffnungen bezüglich einer Wiedervereinigung Tirols. Die deutsche Wiedervereinigung hatte eine große Ausstrahlungskraft auf Tiroler diesseits und jenseits des Brenners. Die historische Parallele war naheliegend (Andreotti hatte sie sehr wohl verstanden). Aus dieser Stimmung heraus bildete sich 1991 ein Promotorenkomitee für die Abhaltung einer Kundgebung auf dem Brenner unter dem Motto **„Nachdenken über Tirol“**. An dieser **Großkundgebung am 15. September 1991** beteiligten sich an die 10.000 Menschen. Es wehte mehr als ein „Selbstbestimmungsflüchchen“, es gab eine Aufbruchstimmung, die allerdings von der offiziellen Politik, wenn nicht erstickt, so doch unterdrückt wurde. Diesen Druck bekam auch Ferdinand Willeit, damals Obmann-Stellvertreter der SVP, zu spüren. In einem später als **„Willeit-Brief“** bezeichneten Dokument stellte er die Frage, ob man nicht formell in Rom die Selbstbestimmung fordern sollte. Mehrere Promotoren der Brennerkundgebung, darunter der seinerzeitige Obmann der Jungen Generation in der SVP, Christian Waldner, gründeten 1992 die Südtiroler

Freiheitlichen, deren Obmann ich von 1994 bis 2018 sein durfte.

Als damaliger Landeskommandant der Schützen und als Mitglied des Promotorenkomitees „Nachdenken über Tirol“ möchte ich auch an dieses Ereignis erinnern. Es steht in Zusammenhang mit der deutschen Wiedervereinigung, nicht zuletzt aber auch mit der Zeit der Trennung vorher. Um es mit dem vor 20 Jahren verstorbenen Ideologen der Lega Nord **Gianfranco Miglio** zu sagen: **„Ein Volk kann in einer Demokratie mit dem nötigen Willen alles erreichen, selbst die Angliederung an einen anderen Staat oder die Schaffung eines neuen“**. Auf was warten wir?

*Pius Leitner, Ehrenobmann
DIE FREIHEITLICHEN*

✱

Italienischer Ministerpräsident a.D. bewertet Südtirolaktivisten positiv.

Am 5. September 2021 wurde der Tag der Autonomie am Silvius-Magnago-Platz in Bozen begangen. Unter den Ehrengästen war auch der ehemalige italienische Ministerpräsident Romano Prodi. Mit seiner Aussage zu den Attentaten in den 60er Jahren hat er viele positiv überrascht.

In seiner Festrede erinnerte Prodi an die schwierigen Verhandlungen nach dem Zweiten Weltkrieg. „Es ist zuerst dem Geschick zweier Führungspersönlichkeiten zu verdanken, dass so eine weitsichtige Übereinkunft getroffen wurde und dann zweier lokaler Politiker, die verstanden haben, das Abkommen in die Praxis umzusetzen.“

Auf die Frage, ob die Bombenattentate in den 60er-Jahren die Verhandlungen beschleunigt oder gebremst haben, antwortet Prodi, der von 1999 bis 2004

auch Präsident der Europäischen Kommission gewesen war, gegenüber *RAI Südtirol*: „Die Attentate haben deutlich gemacht, dass man so nicht weitermachen konnte. Sie haben die damalige Not in etwas Konstruktives verwandelt.“

Magnago: „Wenn diese Taten nicht passiert wären, hätte es keine 19er Kommission gegeben“

Es ist das erste Mal, dass ein namhafter italienischer Politiker sich offen positiv zu den Anschlägen der 1960er Jahre äußert. Anders in Südtirol: Der damalige Landeshauptmann und Parteiobmann der „Südtiroler Volkspartei“ (SVP) Dr. Silvius Magnago hatte sich wiederholt in diese Richtung geäußert. „Wenn diese Taten nicht passiert wären, hätte es keine 19er Kommission gegeben“, so Magnago am 30. August 1994 im Österreichischen Fernsehen. Bereits Jahre zuvor war Magnago im „Volksbote“ vom 8. April 1976 vor allem im Bezug auf die Auswirkung der Anschläge auf die Autonomie noch deutlicher geworden. „Die Anschläge von damals und die darauffolgenden Prozesse gehören, genau wie vieles andere, zur Nachkriegsgeschichte Südtirols und stellen einen bedeutenden Beitrag zu dieser Geschichte und zur Erreichung einer besseren Autonomie für Südtirol dar.“

Aus „Unsertirol.com“

✱

Garmisch-Partenkirchen, Gösenheim, 9. Oktober 2021

Andreas Hofer Bund e.V. De und Andreas Hofer Bund für Tirol besucht Freiheitskämpfer Heinrich Oberleiter in Gösenheim, Unterfranken.

Die wegen der Corona Pandemie ausgefallene Geburtstagsfeier zum 80. die am 13. Januar 21 hätte stattfinden sollen, wurde am 9. Oktober in Oberleiters

2. Heimat Gösenheim in Unterfranken (Bayern) nachgeholt. Mit großer Freude begrüßte Oberleiter den Bundesvorsitzenden des Andreas Hofer Bund e.V. De Hermann Unterkircher, den Bundesobmann Mag. Alois Wechselberger vom Andreas Hofer Bund für Tirol und seinen langjährigen Freund Günther Schwaller, auch Mitglied beider Hofer Bünde aufs herzlichste.

Zum Mittagessen begab man sich in ein Lokal in Gösenheim, wo Oberleiter über die Zeit des Freiheitskampfes berichtete: so wie er mit seinen Freund Karl Obleitner im Garten des Hauses in Absam eine Fliiegerbombe, die er im Mondsee in Oberösterreich fand, mit der Eisensäge aufschnitt um an das darin befindliche TNT zu kommen, wie er einen Landsmann aus dem Ahrntal als Spion des ital. Geheimdienstes entlarvte, oder wie, bereits im ital. Militärjeep gefangen genommen, nach einer Unachtsamkeit der Carabinieri aus dem Jeep sprang hinunter zur Ahr lief bei minus 10 Grad und tiefen Schnee über den Bach in die Freiheit kam. Immer hochinteressante Geschichten aus dem Leben im Freiheitskampf. Man traf Oberleiter noch als rüstigen Mann an, der noch geistig fit ist wie man aus seinen Erzählungen erfahren konnte.

Auch durften Grüße von seinen ehemaligen Mitstreitern Siegfried Steger und Sepp Forer nicht fehlen. Unterkircher überreichte ihm eine selbstgestaltete Kerze vom AHB und ein Kopfkissen, mit der Aufschrift „Dem Land Tirol die Treue“ so dass er wenigstens noch von seiner alten Heimat träumen kann, weil es für ihn schon schwieriger wird dort hinzukommen. Gegen 14.00 Uhr machte sich, nach herzlicher Verabschiedung

und Versprechen wieder zu kommen, die Delegation auf den 398 km Heimweg, wobei Obmann Wechselberger noch 68 km weiter zu fahren hatte. Kurzum, eine gelungene Fahrt zu einem interessanten Menschen, der für seine Heimat Südtirol Leib und Leben aufs Spiel setzte. Möge er noch lange in Frieden und Gesundheit seinen Lebensabend im Kreise seiner Familie verbringen.

Heinrich Oberleiter ist noch einer der Freiheitskämpfer, die der ital. Staat die Einreise in ihre Heimat Südtirol verwehrt.

Hermann Unterkircher, Bundesvorsitzender Andreas Hofer Bund e.V.

Mag. Alois Wechselberger, Obmann Andreas Hofer Bund für Tirol Günther Schwaller



v. li: H. Unterkircher, H. Oberleiter, A. Wechselberger, G. Schwaller

✱

Neuer Toponomastik Leitfa-den von IDM; mit der Umsetzung hapert's

Das Riggertal

Das Riggertal ist ein kesselartiger Talabschnitt des Eisacklaufes nördlich von Vahrn. Ortsüblich ist vielmehr die Bezeichnung „In der Rigge“ geläufig. Als Wort ist „die Rigge“ heute nicht mehr bekannt, muss aber einst in der Mundart existiert haben. Wahrscheinlich handelt es sich bei „Rigge“ um eine sehr alte Ableitung von „Reihe“. Möglicherweise wurde mit „Rigge“ einst eine Steinreihe oder Zaunreihe bezeichnet, die der Flurabgrenzung diente. Nach der Rigge sind auch die heutigen Höfe Vorderrigger“

und „Hinterrigger“ benannt. Der amtliche italienische Name „Val di Riga“ ist eine Konstruktion ohne historische Grundlage und somit nur zum Schein italienisch.

Der Dienstleister der Süd-Tiroler Wirtschaft, IDM, (IDM ist die Nachfolgeorganisation der Südtiroler Marketing AG und steht für Innovation, Development, Marketing. *Anm. der Red*) erstellte Ende Sommer 2020 einen neuen Leitfaden mit dem Titel „ORTS- UND FLURNAMEN. Anwendung der Landessprachen im Marketing für die Destination Südtirol“. Dem Leitfaden war ein Beschluss des Landtages vorausgegangen, den dieser im Juni 2015 — wenngleich in abgeschwächter Form — auf Antrag der Süd-Tiroler Freiheit gefasst hatte. Zwar hätte der Antrag der Süd-Tiroler Freiheit vorgesehen, dass in der Tourismuswerbung ausnahmslos nur mehr die authentischen, also nicht tolemeisch-faschistischen Orts- und Flurnamen verwendet werden, aber zu diesem Schritt fehlten der Mehrheit des Landtages die Sensibilität und der Mut. So besagt nun der Leitfaden, dass in der fremdsprachigen Tourismuswerbung immerhin für mehrheitlich deutsche Gemeinden die deutschen Namen zu verwenden sind, z.B. Meran statt Merano, und dass für den Gebrauch eines Orts- und Flurnamens die Gebräuchlichkeit vor Ort und die Authentizität ausschlaggebend sein sollen. Dies sollte eigentlich eine Selbstverständlichkeit sein, war es aber nicht - und ist es anscheinend immer noch nicht.

Immer wieder muss man nämlich feststellen, dass beispielsweise in rezenten englischen Texten wie etwa auf touristischen Informationstafeln dennoch die so genannten italienischen Namen Vorrang haben. Drei Beispiele: 1. Auf einer jüngst an der Etschquelle auf dem Reschen aufgestellten Informationstafel ist im Englischen nicht von der Etsch, sondern vom „Adige“ die Rede. 2. In der Gemeinde Vahrn wurden kürzlich von der lokalen Tourismusgenossenschaft neue Wegweiser aufgestellt, auf denen beispielsweise „Val Riga“ statt ausschließlich „Riggertal“ zu lesen ist — dies obwohl sogar der Vahrner Gemeinderat sich im September 2017 für die authentischen Namen ausgesprochen hatte! 3. Im Zusammenhang mit dem europäischen Preis für den besten Filmdrehort (EUFCN Location Award) wurde unlängst der Reschensee im Englischen mit „Lake Resia“ angepriesen. Tatsächlich jedoch müsste es im Englischen „Lake Reschensee“ heißen — dem Beispiel „Eisacktal valley“ des IDM-Leitfadens folgend. Eine im November 2020 erfolgte schriftliche Anfrage bei IDM, warum der Leitfaden nicht befolgt wird, harrt immer noch einer Antwort...

Verfasst von Dr. Cristian Kollmann, aus „Tiroler Stimmen“ 2-2021

✱

Auf diesem Wege möchte sich der Andreas Hofer Bund bei den treuen Spendern aufs herzlichste bedanken. Sie machen es mög-

lich die Arbeit für unsere Freunde und Landsleute im südlichen Teil Tirols aufrecht zu erhalten.

✱

Andreas Hofer Bund e.V. De

Nächste Mitgliederversammlung am 26. März 2022, Uhrzeit und Ort wird noch zeitnah bekanntgegeben.

✱

Andreas Hofer Bund für Tirol

11. Dezember 2021 Weihnachtsfeier im Schützenheim der SK Trient, 14.00 Uhr

✱

Als Hinweis erlauben wir uns anzufügen, dass der Bundesvorstand und Bundesleitungsmitglieder, Arbeitskreise und Landesverbände ehrenamtlich tätig sind und keine Vergütungen erhalten.

✱

Unterstützen Sie bitte den Volkstumskampf unserer Landsleute im südlichen Teil Tirols und werden Sie Mitglied im Andreas Hofer Bund e.V. Deutschland.

✱

Besuchen Sie die Internet Auftritte:
Südtiroler Schützenbund:

www.schuetzen.com

Andreas Hofer Bund e.V. De:

www.andreas-hofer-bund.de

Andreas Hofer Bund für Tirol:

www.andreashoferbund.tirol

Südtiroler Heimatbund:

www.suedtiroler-freiheitskampf.net

✱

Der Andreas Hofer Bund Deutschland e.V. und der Andreas Hofer Bund für Tirol wünscht allen Mitgliedern, Freunden und Unterstützern ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest und ein gutes neues Jahr 2022.



Redaktionsschluss für das nächste Berg-Feuer 1/2022 ist Samstag, der 15. Jänner 2022

Impressum: Herausgeber und Verleger: Andreas-Hofer-Bund e.V., Bundesleitung, Postfach 11 16; D-82451 Garmisch-Partenkirchen
Der Andreas-Hofer-Bund ist parteipolitisch neutral. Die Bezugsgebühr ist im Mitgliedsbeitrag enthalten.

Anschrift und Schriftleitung: Berg-Feuer, Hermann Unterkircher, 82451 Garmisch-Partenkirchen, Fax: 08821-946 1551

E-Mail: Schriftleitung-Bergfeuer@web.de

Verantwortlich i.S.d.P.: Bundesvorsitzender Hermann Unterkircher, Postfach 11 16; D-82451 Garmisch-Partenkirchen

Druck: Kopierzentrum Homburg, Talstraße 53, 66424 Homburg, Fax.: 0 68 41 / 120 006

Bankverbindung: Postbank München: IBAN: DE58 7001 0080 0054 1008 01; BIC: PBNKDEFF